

elements Die Salzburger Digital-Agentur setzt auf die Effizienzsteigerung von Werbebudgets durch Web-Analyse

Web Analytics im Fokus

Schon mittels Auswertung kleiner Datenmengen können digitale Werbemaßnahmen optimiert werden.

Salzburg. Eine zunehmende, kundenseitige Bedeutung des Themas Web-Analyse ortet man seitens der Salzburger Digital Agentur elements. Vor allem Webseiten- und Online-Shop-Betreiber im D-A-CH-Raum messen diesem Bereich eine wachsende strategische Bedeutung bei, wenngleich das Thema „Big Data“ (=systematische, automatische Auswertung sehr großer Datenmengen) oft noch eine untergeordnete Rolle spielt.

Effizienz steigern

Bereits aus kleinen Datenmengen und mithilfe kostenloser Analyse-Tools wie Google Analytics können wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden, um die Effizienz digitaler Werbemaßnahmen zu optimieren. „In Sachen Datenanalyse müssen heimische Webseiten- und Online-Shop-Betreiber nicht gleich versuchen, mit Amazon & Co. zu

konkurrieren“, so Thomas Sommeregger, Leiter Digital Marketing bei elements. „Wichtig ist, dass die strategische Bedeutung von Web Analytics im Unternehmen generell gegeben ist und entsprechende Budget- und Personalressourcen eingeplant werden.“ Digitales Marketing sei dank der technischen Gegebenheiten prädestiniert dafür, die Wirksamkeit jedes investierten Euro exakt zu messen, zu hinterfragen und zu optimieren.

elements ist Google Analytics Certified Partner und Mitveranstalter der 3. Google Analytics-Konferenz in Wien, die vom 7. bis 9. Oktober im Schloss Schönbrunn abgehalten wird. Spezialisten von elements sowie andere Branchenexperten und internationale Google-Produktmanager werden referieren. Darüber hinaus wird in Trainings und Workshops praktisches Wissen in Sachen Web-Analyse vermittelt. (red)



T. Sommeregger: „Wir setzen auf Transparenz und professionelle Analyse-Tools.“

Freie Digitale Anspruchsvolle 3D Visualisierungs- und Videokonzepte stehen im Arbeitsfokus der Wiener Agentur

Augmented Reality ist ein Zukunftsthema

Wien. Auf die besonderen Anforderungen digitaler Medien spezialisiert hat sich auch die Full Service- Werbeagentur Freie Digitale. Karin Hammer ist Geschäftsführerin der Agentur Freie Digitale. Im Bereich der Augmented Reality sieht Hammer, die auch Vize-Präsidentin des IAB Österreich ist, „das große Zukunftsthema der digitalen Kommunikation“.

Angereicherte Bildwelten

Der Anglizismus Augmented Reality (AR) steht im Deutschen für anreichern, erweitern. Gemeint ist damit die Ergänzung der Kameransicht mit virtuellen Zusatzinformationen. Dabei wird das Kamerabild mit Objekten wie Text, Video,



Karin Hammer: Augmented Reality erfordert neuartige 3D-Visualisierungskonzepte.

Bild oder Animationen überlagert. Diese Technik stellt hohe Ansprüche an das Handwerk der Digital-Agentur und erfordert gänzlich neue Konzepte. „Wir konzipieren endgültig nicht mehr reine Screen- und Contentkonzepte für den Desktop, sondern entwickeln 3D-Visualisierungskonzepte und Videoprojekte für individuelle Endgeräte von Mobile bis zum Fernseh Bildschirm“, so Hammer. Der Einsatz von AR bietet laut Hammer auch besondere Vorteile für den Kunden: „AR macht die Messbarkeit des Userverhaltens, Interaktion und Interaktivierung möglich – von Printprodukten bis zum öffentlichen Raum.“ Kunden der Agentur sind u.a. die Wiener Stadtwerke sowie die SPÖ Neubau. (red)

Fonda Das Kreativteam aus Wien-Neubau entwickelt nutzerfreundliche Lösungen für Mobile, Web und Social Media

Vereinfachung als digitale Herausforderung

Wien. Die hohe Komplexität ist für manche die größte Plage der digitalen Medien: Wie viele Apps, Websites oder Online-Kampagnen erschließen sich auf den ersten Blick oder sind problemlos zu bedienen? Oftmals erschweren ein Zuviel an Informationen, Features und Auswahlmöglichkeiten sowie nicht durchdachte Abläufe und schlechte Interaktionsdesigns die Nutzung digitaler Medien. „Das

liegt daran, dass es wesentlich einfacher ist, etwas Kompliziertes als etwas Einfaches zu schaffen“, ist Fonda-Geschäftsführer Alexander Reiberger überzeugt. Seine Agentur für digitale Medien hat sich der Einfachheit verschrieben. Konsequenz folgt man dem Leitmotiv „Besser einfach“.

Reiberger: „Wir bemühen uns, Klarheit und einfache Erfassbarkeit in jedes Projekt zu bringen,

wie komplex auch immer die Inhalte und die technischen Anforderungen sind.“ Das bedeutet manchmal, dass Konzeption und technische Plattform umso aufwendiger sein müssen. Dennoch ist man überzeugt, dass der Aufwand lohnt, denn „die besten Ideen kommen nur dann bestens an, wenn sie für den Nutzer klar und einfach verständlich sind“, ist man bei Fonda überzeugt. So ist beispielsweise die Abbruchrate in Anmelde- oder Kaufprozessen umso geringer, je weniger der Nutzer dabei nachdenken muss.“

Klarheit bringt Abschlüsse

Zu den Kunden der Agentur zählt unter anderem die Generali Deutschland Gruppe, für die Fonda Online-Vertriebssysteme und Versicherungsrechner konzipiert und gestaltet. „Man glaubt gar nicht, wie stark man z.B. einen Krankenversicherungsrechner vereinfachen kann, wenn sich erfahrene Konzepter und Interaktionsdesigner von uns mit der Fachabteilung des Kunden zusammensetzen“, so

Sabina Killian, Co-Geschäftsführerin von Fonda und Kundenbetreuerin der Generali Deutschland. Nach der Vereinfachung können eine deutliche Senkung der Abbrüche, eine wesentlich raschere Abwicklung sowie geringere Fehlerquoten verzeichnet werden.

Fonda folgt dem Prinzip „besser einfach“ nicht nur bei komplexen Online-Applikationen wie Versicherungsrechnern oder dem neuen User Interface für A1 TV, das seitens der Wiener Agentur konzipiert und gestaltet wurde. Auch bei Smartphone-Apps, Websites und Social-Media-Kampagnen steht die Einfachheit im Zentrum der Überlegungen. Die 2005 gegründete Agentur bietet Full Service bei digitalen Medien – von der Strategie über Konzeption und Design bis zur technischen Umsetzung. Fonda beschäftigt 25 Mitarbeiter und zählt sowohl österreichische als auch internationale Unternehmen und Organisationen zu seinen Kunden. Auftraggeber sind u.a. AUVA, OMV, EVN, Raiffeisen International, Österreichisches Parlament, Sacher Gruppe und VB Leasing. (red)



Die drei Fonda-Geschäftsführer: Hans Auer, Sabina Killian und Alexander Reiberger.

Strukt WienTourismus Riesenroboter machen Kunst



Der Künstler Alex Kiessling beim Testaufbau für Long Distance Art.

Wien. Am 26. September wird das Strukt Design Studio eines der größten diesjährigen Marketingprojekte des WienTourismus technisch realisieren: Eine digitale Kunstaktion, die simultan im Wiener MuseumsQuartier, auf dem Trafalgar Square/London und am Breitscheidplatz/Berlin stattfindet.

„Long Distance Art“

Unter dem Motto „Long Distance Art“ aus dem „Global Studio.Vienna“ vereint dieses Projekt Technik und Kunst über Länder- und Kulturgrenzen hinweg. Die Aktion stellt darüber hinaus eine Weltpremiere dar: Erstmals lässt ein Künstler gemeinsam mit zwei Robotern ein Kunstwerk in drei Städten gleichzeitig entstehen – live und vor Publikum. Der Wiener Künstler Alex Kiessling arbeitet dabei in der Ovalhalle des MuseumsQuartiers. Via Satellitenverbindung werden seine Zeichenbewegungen an ABB-Roboter in Berlin und London übertragen. Es sind 2,8 m große und 435 kg schwere „Wunder der Technik“, die die Strichführung des Künstlers simultan mitvollziehen. Für Strukt stellt dieses Projekt eine besondere Herausforderung dar, weshalb mehr als ein halbes Jahr in Forschung und Testaufbauten investiert wurde. Die technische Realisierbarkeit einer Technologie immer zuerst zu prüfen und sicherzustellen, bevor aufwendige Marketingkampagnen geplant werden, hält man seitens des Design-studios für essenziell.

Einsatz in Industriehallen

Optimiert auf den Einsatz in Industriehallen, wo am Fließband möglichst rasch ein einziger Arbeitsablauf ausgeführt werden muss, sträubten sich die Roboter anfangs gegen die ‚Fütterung‘ mit immer neuen Arbeitsschritten. Da die Position der Stiftspitze sehr genau bestimmt werden muss, auch bei schnellen und weiten Bewegungen des Künstlers, hat der Roboter über 30 Positionen pro Sek. abzuarbeiten. Zusammen mit Indat, einem Unternehmen für Sondermaschinenbau, konnten die technischen Probleme gelöst sowie zahlreiche Accessoires für Roboter und Künstler entworfen und gebaut werden – von Zeichenflächen und Stifthalterungen bis zu den sieben Tonnen schweren Betonkonstruktionen zur Fixierung der Roboter. (red)



Kiesslings Strichführung wird seitens der Roboter exakt nachvollzogen.